

# Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmptovic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gedruckte Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmptovic, Piazza Carli 1, oberhalb und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Vertrieb: Buchdruckerei Jos. Krmptovic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 19. März 1911.

== Nr. 1809. ==

## Die Finanzreform.

Das Abgeordnetenhaus hat in nächster Zeit Fragen zu lösen, die seit Jahren weite Kreise der Bevölkerung lebhaft interessieren. Diese Fragen betreffen überaus wichtige wirtschaftliche Angelegenheiten und es seien als solche genannt nur die Sozialversicherung, deren Verwirklichung von vielen Tausenden dringend ersehnt wird; ferner muß endlich, was die Verhältnisse unter den Staatsangestellten betrifft, eine passende Reform durchgeführt werden, denn die herrschende Lebensmittellage wird gerade von der Beamenschaft überaus drückend empfunden. Auch sonst stellt die sogenannte Mittelstandspolitik, soll die heutige Gesellschaftsordnung erhalten bleiben, an den Staat große Forderungen, die erfüllt werden müssen. Es sei nur an die Notwendigkeit der Gewerbebeförderung erinnert, an die ausgiebige Unterstützung der kleinen und kleinsten Landwirtschaft usw.

Die Millionen Geldmittel, die für diese Zwecke notwendig sind, soll der Staat beistellen, der aber kann nicht zaubern und muß volle Kassen haben, wenn er den Ansprüchen genügen will. Wie im Kleinen ist es auch im Großen, nur der kann Geld ausgeben, der solches hat. Mit dieser Einsicht hat die österreichische Staatsklasse leer. Die wirtschaftlich gute Konjunktur ist lange vorbei und die bisherigen Einnahmen, die der Staat hat, genügen kaum für den normalen Bedarf, geschweige denn für die sozialpolitischen Forderungen des Parlaments. Außerdem ist der Staat zu großen Auslagen für Militärzwecke gezwungen. Sie sind im Interesse der Machtstellung der Monarchie nach außen unvermeidlich, da nur bei Vorhandensein dieser Machtstellung die geordnete Entwicklung der Monarchie auf wirtschaftlichem Gebiete möglich ist. Das Parlament, das ein Recht hat, vom Staate Maßnahmen zu verlangen, die den Interessen der Bevölkerung entsprechen, hat auch die nicht gerade angenehme Pflicht, dem Staate die Mittel für diese Zwecke zu bewilligen. Auch von den Forderungen der Volkvertretung gegenüber der Regierung gilt das Goethe'sche Wort: „Wenn du nehmen willst, so gib!“

Die ungeheuren Geldmittel müssen also dem Staate zur Verfügung gestellt werden. Woher sie genommen werden sollen, das ist vor derhand noch eine große Sorge des Finanzausschusses, der eben daran geht, die Finanzfrage des Staates zu regeln. Mit den Staatsfinanzen stehen in mehr oder minder innigem Zusammenhang die Landes- und Gemeindefinanzen, von denen wir aus die Caquete der letzten Jahre wissen, wie dringend sie einer Sanierung bedürfen, und die Ordnung der Staatsfinanzen würde auch für diese Finanzen von erfreulichen Folgen begleitet sein.

Die Mitglieder des Finanzausschusses treten nicht leichtfertig und gewiß nicht aus fiskalischer Lust an die Lösung der Finanzfrage heran. Es ist ihnen bitter ernst darum und sie werden vor allem darauf dringen, daß der Staat seine neuen Einnahmen nicht aus jenen Quellen hole, die ohnehin unter der Steuerlast schwer zu tragen haben. In weiser Betätigung echter Mittelstandspolitik werden die einzelnen Bevölkerungsschichten nur so weit zu den neuen Steuern herangezogen werden, als es ihnen möglich ist, diese ohne Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Existenz zu tragen. Das selbe gilt von den großen Vermögenden. Diese werden wohl in stärkerem Maße als bisher dem Staate geben müssen, aber doch nur, was des Staates ist. Eine Finanzpolitik, die auf die Konfiskation der großen Vermögenden hinausläuft, ist ebenso unmöglich, als die alleinige Belastung des Mittelstandes. Die Mehrheitsparteien im Finanzausschusse sind sich all dieser Tatsachen bewußt. Sie wollen,

daß zur Erfüllung seiner staatlichen und wirtschaftlichen Aufgaben der Staat erhalte, was er beanspruchen darf. Aber doch nur in gerechter Verteilung auf alle Schichten der Bevölkerung, wobei, wie gesagt, am meisten der Arbeiter- und der Mittelstand zu schützen sind, können die neuen Staatseinnahmen beschafft werden.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. März 1911.

### Ein Dienstjubiläum.

Zum morgigen Festtag des Vizeadmirals von Ripper.

Der 20. März 1861 bedeutet ein Datum, das sich in die ruhmreiche Geschichte unserer Kriegsmarine mit goldenen Letztern einzeichnet. An jenem Tage trat Seine Excellenz Vizeadmiral Julius von Ripper in den Dienst der Kriegsmarine, in dem es ihm beschieden war, sich hervorragend zu betätigen; da er, Herz und Sinn dem Fortschritt zugewandt, zur Zeit der Konsolidierung und Reorganisation der Flotte nach Vissas glorreichen Tagen reiche Gelegenheiten fand.

Starken, entschlossenen Geistes, ist v. Ripper vor Hindernissen jeder Art, sei es in gewöhnlichen als in schwierigsten Lagen, niemals zurückgewichen.

Als er einst, noch Schiffskapitän, ein Torpedoboot befehligte, und der Propeller sich verfangen hatte und die Maschine zum Stehen gebracht worden war, schwang sich von Ripper — es war im Winter — in die See und ließ, der eisigen Kälte nicht achtend, nicht eher ab, bis er das Hindernis behoben und den Propeller klargemacht hatte.

Zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges kommandierte von Ripper als Linienkapitän den Kreuzer „Maria Theresia“ und begegnete nach der Seeschlacht von S. Togo in den kubanischen Gewässern dem mächtigen, amerikanischen Schlachtschiff „Towa“, das in unserem Kreuzer einen Feind zu erblicken wähnte und mit Vollbampf zum Angriff sich ansetzte. Von Ripper gab keine Befehle ab von seinem Stab umgeben, stand er auf der Kommandobrücke, kaltsblütig der Geschosse harrend — wohlgepanzert, den Angriff abzuwehren. Die stramme, mutvolle Führung unseres Kreuzers nötigte den Amerikaner zur Bewunderung ab und ihre Zeitungsblätter priesen das helderliche Verhalten des österreichischen Kommandanten.

Schon seit Beginn seiner glänzenden Laufbahn genoss Herr von Ripper sowohl unbegrenztes Vertrauen seiner Vorgesetzten als auch die Achtung und Bewunderung der Offiziere und Mannschaften.

Als Korvettenkapitän wurde er zu einer Mission nach Ostafrika mit dem Kommando der Korvette „Fasana“ betraut. In jenen fernem Erdkreise verstand er es, das Ansehen unserer Flagge hoch zu halten und sie beliebt zu machen. Auf der weiten Rückreise begriffen wurde das Schiff von einem überaus heftigen Taifun gepackt, doch der stets unverzagte Seemann wählte dem Leben der Elemente Trotz zu bieten und geschickt manovrierend ward er dem Schiffe und der Besatzung zum Retter, daß er vielen Familien ihre Leuten wieder, dafür bewundert und gefeiert von seinem Stabe, begleitet von der Mannschaft, von des erhabenen Monarchen Huld mit dem Orden der Eisernen Krone belohnt.

Stets unentwegten Sinnes, wählte v. Ripper Herz und Sinn sich jugendlich zu erhalten, der Jahre ungeachtet — vertrauensvoll blickten die jüngeren Generationen zu ihm empor — hielte doch seine Erfahrung, Energie und Tüchtigkeit die beste Gewähr für die Entwicklung der Marine.

Vizeadmiral von Ripper's Laufbahn in der Kriegsmarine ist ein leuchtendes Beispiel selbstloser, treuer Pflichterfüllung.

Dem bewährten Marinekommandanten Grafen Montecuccoli zur Seite, ist von Ripper Förderer und Seele der Einrichtungen, die zum gegenwärtigen Machbestande unserer Flotte geführt haben, und auf ihre fernere Ausgestaltung, Stärkung und Schlagfertigkeit abzielen.

Im November 1905 fand Vizeadmiral von Ripper's seemannische Tüchtigkeit internationale Anerkennung bei den Großmächten, indem ihm der Oberbefehl über eine Demonstrationsslotte anvertraut wurde, die in die türkischen Gewässer abgeordnet wurde. Dem tatkräftigen, zielbewußten Vorgehen des österreichischen Kommandanten war es in erster Linie zu verdanken, daß die damaligen Entwicklungen in der Levante rasch und friedlich zur Lösung gelangten. Diese Expedition trug zur Hebung des Ansehens unserer Kriegsmarine bei — ein Verdienst des Vizeadmirals von Ripper.

Mit der Entwicklung unserer Kriegsmarine eng verknüpft, verfochert Vizeadmiral Julius von Ripper den Fortschritt der österreichisch-ungarischen Flotte, die sich aus der Kleinheit nach 1866, nun endlich, Auf und Auf, zu einer achtenswerten Waffe ausgebildet hat. Das Vaterland hat alle Ursache, auf den Jubilar stolz zu sein, es wird ihm den Lorbeer nicht verjagen! „Magnaremi“.

**Sebentage.** 20. März. 1741: Nijglücker Angriff auf Cartagena (Spanisch-Amerika) durch den englischen Admiral Boscawen. — 1876: Schaffung der neuen österr. Nationalflagge (rot-weiß-rot) mit Wappen und Krone, die seit 1./I. 1787 geführt wird. — 1861: Eintritt Julius v. Ripper's in den Marine-Dienst.

**Evangelische Gemeinde.** Heute vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr findet ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Linderungsgottesdienst gehalten.

**Die Verlegung der städtischen Gasanstalt.** In unserem gestrigen Blatte veröffentlichten wir eine Notiz, in der mitgeteilt wurde, daß sich die Gemeinde erstlich mit dem Plane beschäftigte, die Gasanstalt an die Stadtpfarrkirche zu verlegen und daß auch schon der Platz gewählt wurde, doch sei alles Nähere darüber noch Geheimnis, damit die Grundpreise nicht in die Höhe getrieben werden. Diese töbliche und kaufmännisch richtige Absicht hat leider, wenn unsere Nachrichten nicht trügen, ein Fiasko erlitten. Dem die Gemeindefürsorge spekulanten preisgegeben zu haben, zugesprochen werden muß, und in welchem Verhältnis die Schwäger zur Gemeinde stehen, ist uns augenblicklich noch nicht bekannt, doch so viel steht fest, daß mehrere hiesige Grundspekulanten vor kurzer Zeit mit einigen böhmischen Grundbesitzern im Tale fernwärts von Bintlural (Bintljan), und südlich von der Campagna Giaric (ehemals Bonfeld) für ein Jahrzehnt abgehandelt haben, die ihnen das Quadratmeter Grundes zu zwei Kronen sichern. Wir erlauben uns mit Rücksicht auf diese Tatsache an die kompetenten Behörden die Anfragen zu stellen, ob 1. dieser Umstand den zur Wahrung des Amtsgeheimnisses Berufenen bekannt ist und 2., was man in dieser Angelegenheit zu unternehmen gedenkt! Es ist selbstverständlich, daß die angekauften Grundstücke — wenn nicht etwa die Gemeinde selbst hinter den Rücken steht — beim Barterkauf an die Kommune nicht 2 Kronen sondern zehn bis fünfzehnmal mehr kosten werden. Interessant wäre es, zu erfahren, wer es sei, der das wichtige Geheimnis der Platzwahl preisgab! Die Person ist natürlich nicht weit vom Forum zu suchen!

**Ankunft der Eskader in Saloniki.** Laut telegraphischer Mitteilung ist die k. u. k. Eskader in Saloniki zu zehntätigem Aufenthalt eingelaufen. An Bord der Schiffe alles wohl.

**Postabfertigung.** Weitere Postabfertigungen für S. M. S. Kaiser Franz Josef I. nach Schanghai werden unterbleiben. Die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff wird erfolgen: nach Sokohama vom Postamt Wien 76 an jedem Montag, Donnerstag und Samstag bis einschließlich 3. April um 3 Uhr 10 Minuten nachmittags, vom Postamt Triest 1 an jedem Sonntag, Mittwoch, Freitag, bis einschließlich 2. April um 8 Uhr 30 Min. abends; nach Kobe vom Postamt Wien 76 vom 6. bis 24. April an jedem Montag, Donnerstag und Samstag um 3 Uhr 10 Min. nachmittags, vom Postamt Triest 1 vom 5. bis 23. April an jedem Sonntag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 30 Min. abends (in die via Sibirien zur Beförderung gelangenden Postabfertigungen werden nur Briefe, Korrespondenzkarten und Zeitungen hinterlegt werden); nach Kobe vom Postamt Wien 76 am 20. d., 4. und 5. April, um 8 Uhr 30 Min. abends, am 21. und 31. d. um 11 Uhr 55 Min. vormittags, am 23. und 25. d. M. um 7 Uhr 25 Min. früh; vom Postamt Triest 1 am 20. d. um 5 Uhr nachmittags, am 23. und 25. d. um 6 Uhr 50 Min. abends, am 30. d. und 3. und 4. April um 8 Uhr 55 Min. abends.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommando-telegramm ist die Eskadre und S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ vorgestern in Saloniki eingelaufen. Aufenthalt 10 Tage. Alles wohl.

**Argentinisches Fleisch.** Aus Triest wird uns geschrieben: Der englische Dampfer „Gulf of Venice“, welcher die dritte größere Fleischsendung aus Argentinien nach Triest bringt, ist bereits am 14. März l. J. von Las Palmas via Genoa nach Triest abgefahren und wird hier am 31. März erwartet. Der der „Austro-Americana“ gehörige Dampfer „Francesca“ ist mit einer weiteren Ladung von Argentinischfleisch am 13. März l. J. von Rio de Janeiro ausgelaufen und dürfte in Triest am 4. April l. J. eintreffen.

**Streit des Personales der Straßenbahn.** Den Polnern wurde gestern eine sonderbare Ueberraschung zuteil: Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn stockte — infolge eines plötzlich ausgebrochenen Ausstandes des Personales. Die Vorgeschichte dieses Streiks ist merkwürdig genug und beweist wieder einmal, daß mit den Ausständen oft großer Mißbrauch getrieben wird. Die Ursachen sind die: Den Waggons sind Beiwagen angehängt, in denen an den meisten Wochentagen ein einziger Kondukteur den Dienst versteht — die Leute werden dadurch nicht „gerissen“, profitieren sogar an Erntefeldern. An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen wird auch den Beiwagen ein Kondukteur beigegeben. Nun erhoben die Angestellten die Forderung, es möge an sämtlichen Wochentagen Kondukteure in den Beiwagen postiert werden und dieses ungerechtfertigte Begehren wurde von der Direktion selbstverständlich abgelehnt. Gegen dieses Verhalten der Verwaltung wurde demonstriert, indem am Freitag ein Kondukteur gegen die herrschenden Bestimmungen ohne Beiwagen abfuhr. Der Mann wurde vom Dienste suspendiert und für Samstag 9 Uhr morgens zum Verhör vorgeladen. Die Antwort auf diese selbstverständliche Maßnahme der Direktion wurde mit dem Streite beantwortet. Das Personal der elektrischen Straßenbahn hat sich durch dieses Vorgehen nicht nur die Sympathien der Borgefetzten, sondern auch der Stadtbewohner vollständig verschert. Es geht nicht an, ein öffentliches

**Berkehrsmittel grundlos lahmzulegen.** Die Angekündigten haben damit gerechnet, daß die Direktion infolge des bevorstehenden Sonntagverkehrs lieber die Forderungen bewilligen werde. Diese Falsifikation hat sich als falsch erwiesen, denn nunmehr ist die Zeitung der Straßenbahn geschlossen, was ihr aufgezogenen Kampf mit allen Mitteln durchzuführen. Sie wird unter Umständen sogar geschlossen sein, den Verkehr für solange einzustellen, als man Zeit benötigt, vollständig neues Personal einzuschulen. Vor einer Entlassung des Personalpersonals wird nämlich gegebenenfalls nicht zurückgeschreckt werden. Gestern abends wurde uns von der Direktion bekanntgegeben, daß der Verkehr heute kaum aufgenommen werden wird. Die Folgen des unliebsamen Zwischenfalls können sich unter Umständen auch mehrere Tage fühlbar machen.

**Ausbleiben der Triester Post.** Die mit dem gestrigen Abendschnellzuge hier fällige Triester Post ist wegen Anschlußversäumnisses anzugelieben.

**Der Osterzod.** Seit vorgestern wird hier für den Hofzod fleißig Stimmung gemacht. Freitag abends wurde er in der Via Sergia zur Schau getragen und vom dankbaren Publikum mit johlenden Beifallsbekundungen begrüßt, gestern mittags gestaltete sich die Demonstration, als zwei Dämchen in Hosen den Corso passierten, etwas häßlicher, Pfiffe und Abgrüße wurden laut. Gestern zwischen 7 und 8 Uhr abends machte sich das neueste Modephänomen wieder fühlbar und füllte die Via Sergia im Nu mit einer zahlreichen Menschenmenge. Das Auditorium verhielt sich vollständig ruhig, sogar die Malaria bewegte sich in schmerzhaften Grenzen des Aufstandes. Die Trägerinnen des neuen Gewandes scheinen Sensationen gewöhnt zu sein, sie gehören jener Welt an, für die der gesamte Franzose das Bestimmungswort: „demi“ geprägt hat. Ein glücklicher Anfang, die Sache populär zu machen, ist das nicht.

**Schadenfeuer.** In der Nacht vom 16. auf 17. d. Mts. entstand in Vorhause des II. Stockes des Hauses 5 auf der Piazza S. Giovanni, aus bisher unbekannter Ursache, ein Schadenfeuer, welches ohne Intervention der Feuerwehr von den Hausbewohnern alsbald gelöscht ward. — Die Eigentümerin des genannten Hauses, Maria Marisch, erleidet einen Schaden von 50 Kronen, welcher durch Versicherung gedeckt erscheint.

**Ungeratener Sohn.** Anton Ribic, 19 Jahre alt, beschäftigungslos, Via Domenico Koffeti Nr. 4, wurde von seinem Vater Anton Ribic, Pensionist, zur Anzeige gebracht, weil er ihm eine Bekanntschaft auf den Betrag von 62 Kronen 80 Heller lausend — es war dies die Pension des Vaters — entwendete, das Geld behob und Johann durchging. Der Flüchtige ist von hoher Statur, schlant und mager, hat bleiche Gesichtsfarbe, braunes Haar, blaue Augen, ist barlos und war mit einem schwarzen, gestreiften Anzug bekleidet, trug einen schwarzen Hut und schwarze Schnürschuhe. — Der Vater hat um die Ausforschung seines ungerateten Sohnes angefleht.

**Vertrag.** Peter Ruzevic, 30 Jahre alt, aus Rain, Kaffeehändler, wurde zur Anzeige gebracht, weil er einen für fremde Rechnung eingeholten Betrag von 29 Kronen 82 Heller für sich verwendete.

**Verhaftung einer Straßenwagenfahrerin.** Die beschäftigungslos und wohnungslos Mathilde Segar, 41 Jahre alt, aus Starigrab, wurde am 18. d. M. um 2 Uhr früh wegen nächtlicher Zogabandage und anderer Delikte verhaftet.

**Erzgeiß.** Johann Albertin, 31 Jahre alt, Via Albazia 25, wurde wegen verübter Straßenerzgeiß, und Rochus Vato, 24 Jahre alt, wegen verübter Waffenerzgeiß in betrunkenem Zustande, verhaftet.

**Gefunden wurde eine Legitimation mit Fotografie auf den Namen Albert Pich lausend. — Abgeholt beim Fiskusamt der I. L. Polizeibehörde.**

**Verlags- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Miviera-Palasthotel.** Heute abends 8 Uhr Militärkonzert. Entree 50 Heller.

Heute nachmittags von 4 bis 6 Uhr Kaffeekonzert des Miviera-Sonorchester im großen Konzertsaal. Entree frei.

**Wintergarten.** Konzert des Miviera-Sonorchester ab 10 Uhr abends. Entree frei.

**Donnerstag den 23. d. Großes Symphoniekonzert,** angeführt von der Kapelle des I. u. L. Infanterieregiments Nr. 87 unter Leitung des Kapellmeisters Herr Karl Franz. Anfang 6 Uhr abends. Entree 1 Krone.

**Theater.** Heute findet im Politeama Giacuzzi die letzte Vorstellung der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini statt. Die Preise wurden, um allgemeinen Besuch zu ermöglichen, bedeutend erniedrigt; Eintritt für Parterre und Logen 1 Krone 20 Heller, Militär und Studenten 60 Heller; Logen 6 Kronen und 4 Kronen. Erste Parterreplätze 1 Krone 50 Heller, zweite 50 Heller, Galerie 40 Heller. Gallerieplätze 80 Heller. Montag findet keine Vorstellung statt. Dienstag und Mittwoch Donizetti „Don Pasquale“.

**Fest in der Adelsberger Grotte.** Das Fest in der Adelsberger Grotte, das gestern in Karodid dem abgehalten wurde, versammelte ein zahlreiches lauzustiges Publikum und hielt es bis früh morgens fest. Der Saal war mit täuschender bewundernswerter Kunst dem Charakter der Veranstaltung angepaßt worden. Die Illusion war vollständig. Man vermeint, in einer Grotte zu weilen. Herr Bogritz, der selbstlose Arrangeur und Künstler, hat sich dankbarheit und Anerkennung in jeder Hinsicht voll und ganz verdient.

**Berein Deutsches Heim.** Den Mitgliedern, Spendern und Freunden des Vereines diene hiermit zu Kenntnis, daß heute abends im Restaurant Bilsner Urquell eine gemütliche Josephfeier stattfand.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia 34. Programm nur für heute: 1. Anton Fogazzaro's Leidenbegängnis, großartige kinematographische Aufnahme. 2. „Die Wölfin“, dramatische Szene von Michael Carré. 3. „Von der Frau verfluchen“, komisch.

**Militärisches.**

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 77.**

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Johann Szaradic.

**Marineinspektion:** Zinzenschiffleutnant Hubert Schalkschel.

**Verdächtige Inspektion:** Zinzenschiffkapitän Dr. Richard Jazg.

**Wendung aus dem Personalverordnungsblatt für die I. u. L. Kriegsmarine.** Allerhöchste Befehlsbefugnis: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen: die Übernahme des Zinzenschiffkapitän Stanislaus Schöner nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Capitanatsprüfung als inaktiv, auch zu jedem Zinzenschiffkapitän befähigt in der 1. Klasse (mit 1. April 1911; Domstag: Wien) und ihm bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Rücksicht der Lage zu verleihen. — **Verordnungen des I. u. L. Reichstrigeministeriums:** Marineoffiziere: Nachbesandte ist befreit, die Besetzung „Hochseeritt“ der Marineoffiziere zu führen: die Marineoffiziere Melanin Gittig der II. Rangklasse. — In der 1. Klasse wird verlegt: (mit 1. April 1911) der Marineoffizier (Schiff) Angelo Sager als inaktiv. Domstag: Triest. — **Kaiser Schand** welcher gebracht: der Danziger 1. Klasse Michael Penitz als am 27. Februar zu Pola geborben; der Oberstleutnant Joseph Rancic der II. Rangklasse als am 6. März zu Pola geborben. — **Kaiser Dienst zu stellen** in die I. Klasse zu versetzen ist: E. R. Schiff „Sarcina“. **Dienstbescheinigungen.** Zum 1. u. L. Hofschiffkapitän in Pola: auf der Stabs zur Ergänzung des Stabspersonalbesandtes: Zinzenschiffkapitän Eduard Schönermann.

**Welaide.** 10 Tage Schiffsarzt Georg Stipetic für Wien. 14 Tage Schiffsarzt Milan Ritter von Rulovic.

**Zuteilung von Korpschülern zum Generalstab.** Aus Graz wird uns berichtet: Vor kurzer Zeit erging seitens des Direktionsbureaus des Generalstabes an mehrere für die Zuteilung zum Generalstab qualifizierte, absolvierte Frequentanten der Korpsoffizierschulen eine Aufforderung, wonach solche Bewerber ihre Gesuche um Zuteilung zum Generalstab sofort vorzulegen haben. Diese Maßregel steht mit dem Waisencement und den dadurch bedingten Veränderungen im Generalstab im Zusammenhang, andererseits aber auch damit, daß demalen die Kriegsschule — bei ihrem restringierten Frequentantenstand — nicht mehr so viel Absolventen produziert, als für die Verwendung in mehreren Generalstabsdiensten bei den Brigaden, Divisionen und Korps erforderlich sind. Die Fortbildung ist daher gezwungen, zur Bereicherung dieser Dienstwege auch auf andere Elemente als nur ausschließlich allein auf Korpschüler zu greifen. Nehmlich geschieht die Ergänzung des Generalstabes in Italien. In erster Linie fällt natürlich hierbei die Auswahl auf die mit Vorzug absolvierten Korpsoffizierschüler. Durch die Fortanweisung vorzüglicher Korpsoffizierschüler zum Generalstabsdienst ist den Aspiranten derselben und der Truppensparten überhaupt zum Teil Rechnung getragen; leider ist ihnen aber ein weiteres Fortkommen im Generalstab selbst derzeit noch verweigert, sogar bei vorzüglicher praktischer Betätigung im Generalstabsdienst; alle müssen sie wieder zur Truppe eintreten und sie sind auch von einer Fortbildung ihres Ranges vorläufig noch ausgeschlossen; diese wird nur Korpschülern zuteil.

**Vermischtes.**

**Kubaan London zum Seehafen.** Wie man der „P. O.“ aus London schreibt, wurde die Ausgestaltung des oberhalb von Gravesend gelegenen, bis zum Pol reichenden Tamsbedens zum Hafen für Hochseeschiffe beschlossen. Dergestalt soll die englische Hauptstadt unmittelbar als bisher an den Highway of the Ocean angeschlossen und in Bezug auf seinen kommerziellen Charakter zur Riffenstadt gemacht werden. Der Ausbau der sogenannten Dockyards, der Bassins für die löschenden und ladenden Seedampfer, die Vertiefung der Fahrrinne in der Themse zur Aufnahme für Schiffe größten Tiefganges und Displacements, soll innerhalb längstens zehn Jahren durchgeführt werden. Die Herstellungskosten würden mit 14 Millionen Pfunden (336 Millionen Kronen) veranschlagt. In großartigen Trockenbassins sollen die notwendigen Reparaturangelegenheiten für die gigantischen Dampfer geschaffen werden, während die Anlage von Elevatoren und Silos eine raschere Güterbewegung ermöglichen soll. Neue Eisenbahnlinien werden dann auch zur Eröffnung gelangen, um unmittelbar längs des neuen Kais laufend, die günstigste Verbindung dieses gewaltigen Hafens mit dem Binnenlande zu ermöglichen. Auf diese Weise hofft man, wenn auch mit namhaften Opfern, den merkantilen Aufschwung Londons weiter zu fördern, da der überseeische Handel in London durch die starke Konkurrenz der skandinavischen Nordseehäfen in den letzten Jahren fühlbar gelitten hat.

**Die erste Frau im Parlament.** Aus Christiania, 17. d., wird telegraphisch gemeldet: In der Nachmittags Sitzung des Storting, zu der sich auf den Tribünen ein sehr zahlreiches Publikum, darunter viele Damen, eingefunden hatten, nahm für den kürzlichsten Abgeordneten Bratlie Fräulein Anna Rogstad teil. In seinen Begrüßungsworten bezeichnete der Präsident, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben hatten, den heutigen Tag als einen Merktag in der Geschichte Norwegens. Auch der Ministerpräsident, mit dem die meisten anderen Mitglieder der Regierung erschienen waren, begrüßte Fräulein Rogstad, dem zahlreiche Glückwünsche und Blumenpenden zugehen.

**Drahtnachrichten.**

**Mobilisierung in England.**

**Wien, 18. März.** Aus Petersburg kommt eine für die Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Russland und China sehr charakteristische Nachricht. Russland hat die Truppen der Provinz Semirjetschensk mobilisiert und zieht weitere Streikräfte aus Taschkent an die turkestanische Grenze. Man nennt das euphemistisch eine Probemobilisierung. Das ist ja auch anfangs bei dem amerikanischen Aufmarsch an der mexikanischen Grenze so gehalten worden. Man weiß aber alle Welt, daß kein Staat — aus internationaler Courtoisie — an seiner Grenze eine Probemobilisierung vornimmt. Die russische Probemobilisierung ist also offenbar ein aufreizender Akt, der aber auch in seiner Bedeutung nicht überschätzt werden darf. Russland will einfach seiner letzten geharnischten Note an China Nachdruck verleihen. Man hat es also mit keiner Probe, sondern mit einer militärischen Probemobilisierung zu tun. Dies ergibt sich schon aus der Lage der von der Mobilisierung betroffenen Provinz Semirjetschensk liegt gerade gegenüber der chinesischen Provinz Sjanghsjow (Turkestan), gegen deren Verwaltung Russland unter anderen handelspolitische Beschwerden erhoben hat. Und das russische Departement, in dessen Kontrakt die mobilisierten Truppen zusammengezogen werden, ist nur 120 Kilometer von dem chinesischen Rusland entfernt, in dessen Besitz Russland sich gerne sähe. Es leuchtet ein, daß ähnliche militärische Maßregeln kein anderer Staat als China ruhig hinnehmen würde.

**Die deutsche Kaiserfamilie in Wien.**

**Wien, 18. März.** Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm II. bei seinem für den 24. d. angelegten Besuch am Wiener Hofe von einigen Mitgliedern seiner Familie begleitet sein wird, wird nun auch bestätigt. Die Korrespondenz Wilhelm meldet hierüber: Was weiterer Details kommt und heute die Nachricht zu, daß Kaiser Wilhelm II., dessen Aufenthalt in Wien zum Besuche des Kaisers Franz Josef für den 24. d. in Aussicht steht, bei seinem Eintreffen auch von der Kaiserin Augusta Viktoria und von den beiden jüngsten Kindern des deutschen Kaiserpaars, dem zwanzigjährigen Prinzen Joachim und der

achtzehnjährigen Prinzessin Sibylla Pauline, begleitet sein wird.

Die Ankunft in Wien wird via Oberdrauberg mittels Hossenderzug der Nordbahn gegen halb 11 Uhr vormittags erfolgen. Im Hauptbahnhof wird der Kaiser vorwiegend durch seine Gaste empfangen und begrüßt. Nach einer Aufenthalt von wenigen Minuten wird der Kaiser mittels Verbindungsbahn nach der Station Penzing fortgesetzt. Dort wird der Hofzug gegen 11 Uhr einfahren. Im Penzinger Bahnhof erfolgt die offizielle Begrüßung durch die Erzherzoge und Erzherzoginnen und die offiziellen Würdenträger. Dann wird die Fahrt nach Schönbrunn fortgesetzt.

Mittags findet im Schönbrunner Schloß ein Dejeuner statt. Abends folgt eine allhöchste Tafel. Dann werden die Majestäten mit ihren Kindern die Reise nach Venedig fortsetzen.

Mit Rücksicht auf den intimen und familiären Charakter des Besuches haben sowohl Kaiser Wilhelm als auch Kaiserin Augusta Viktoria für die Zeit ihres Aufenthaltes in Venedig die Bestimmung eines Ehrendienstes abgelehnt.

**England.**

**London, 17. März.** Im uniteschen Parlament wird eine Erklärung veröffentlicht, in welcher die heute morgen verbreitete Nachricht über die Stellung der Unionisten zur Reform des Oberhauses als grundlos bezeichnet und die Einbringung der Lansdowne'schen Vorlagen im Oberhause binnen Kurzem angekündigt werden.

**Frankreich.**

**Troyes, 18. März.** Im ganzen Lande herrscht große Bewegung. Zahlreiche Gemeindervertretungen haben der Präfektur ihre Demission überreicht. In den meisten Dörfern weht auf den Rathhäusern die rote Fahne und werden die Sturmglocken geläutet. Für Sonntag ist eine Winterdemonstration in Paris angekündigt.

**Die Bagdadbahn.**

**Konstantinopel, 17. März.** Die Regierung des Vertrages über den Beitritt der Bagdadbahn bis Bagdad gilt als definitiv vereinbart, da der letzte Ministerrat den Vertragentwurf endgültig genehmigt hat. Nach dem aus türkischer Quelle bekannt gewordenen Inhalte übernimmt die Bagdadbahngesellschaft die Strecke El Helis-Bagdad innerhalb fünf Jahren zu bauen. Die Gesellschaft verzichtet auf die frühere Klausel, wonach der Ertrag der 4 Prozentigen Jollerhöhung als Sicherheit für die Kilometergarantie dienen sollte. Die Garantie für die Strecke El Helis-Bagdad wird aus dem Ueberflüssen der Einnahmen, welche für die Garantie der bisherigen Strecke verpfändet sind, geleistet. Der Vertrag bedarf nicht der Genehmigung der Kammer, da dem Schah keine neue Lasten auferlegt werden.

**Aus dem Jemen.**

**Konstantinopel, 18. März.** Heute und morgen gehen vier Bataillone und eine Maschinengewehrkompanie nach dem Jemen ab. Hiermit sind die Transporte von 34 Bataillonen abgeschlossen. Außerdem werden aus Mesina 12 Maschin- und Rikambataillone abgehen, hauptsächlich zur Ueberwachung des Jemens und Afghans.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 18. März.** Dem Sultan zufolge wird der Minister des Reichens, der den Thronfolger auf der Reise nach London anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten begleiten wird, mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes Sir Edward Grey über die zwischen der Türkei und England offenen Fragen, insbesondere über die Bagdadstrecke Bagdad — Persischer Golf sowie über Kowait verhandeln.

Misrat Bakha wird den Thronfolger auch auf der Romreise begleiten, wobei er mit dem Minister des Reichens Di San Giuliano die zwischen der Türkei und Italien schwebenden Fragen besprechen wird.

**Konstantinopel, 18. März.** Wie die Blätter melden, hat sich seit gestern abends der Aufenthalt des Sultans geändert. Der Sultan dürfte heute die Staatskassen erledigen.

**Antijapanische Demonstration.**

**Denver, 17. März.** Heute wurden das Haus eines japanischen Kaufmannes vom Pöbel angegriffen und zerstört. Es ist dies die erste japanische Demonstration, die in Colorado vorgekommen ist.

**KONSTANTINQUELLE**  
**EMMAQUELLE**  
 zu beziehen durch alle Mineralwasserhändler  
 und durch die BRUNNENFABRIK GLEIBERGER.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. März 1911. Allgemeine Uebersicht: Das Hochdruckgebiet liegt heute über der Nord- und Ostsee, über Islandien ausgebreitet. Die Depression hat im W. zugenommen. In den Alpen liegt ein Teilmaximum. Im OS ist der Kaltbrud gefallen. In der Monarchie nur über den Alpen und im G. weiter, sonst trüb und Nebel. An der Adria heiter, NW-lige schwache Winde, Nöher. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßige Winde aus SW-NW. In der Folge NW-Wind. Die Temperatur früh kühl, am Nachmittag unv. ändert. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.5 2 nachm. 763.3 Temperatur um 7 Uhr morgens + 22 2 nachm. + 28 Regenzeit für Pola: 84.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.0 Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler. 25 Nachdruck verboten. Es ist eine höchst grausige Sache: eine geheimnisvolle Schuld oder ein schuldvolles Verbrechen, das in jedem Haus und in jeder Familie verborgen sein soll. So eine Art von Teufelchen in der Dose, das jeden Augenblick herausspringen kann. Ein Gespenst, das heimtückisch hinter verschlossenen Türen lauert. Eine traurige oder löstige Sache mindestens, die jeder nach Kräften verbirgt, die er aber doch nicht aus der Welt schaffen kann. Ein Ding — was hast du, Martha?

Sie war plötzlich aufgestanden und ans Fenster getreten. Trotz der freundlichen Abendmalerei der Sonne, die sie auf allen von ihr getroffenen Dingen vollführte, schien Martha Gesicht merkwürdig blaß. Paul, der es bemerkte, trat besorgt auf sie zu und fragte noch einmal: Was hast du, Martha?

Im selben Augenblick jedoch war ihr Gesicht schon wieder von der gleichen rosenfarbenen Heiterkeit erfüllt wie sonst und sie sagte lachend: Gar nichts habe ich. Nur mag ich nicht sitzen bleiben beim Zuhören. Laß mich hier stehen.

Ganz nach deinem Belieben. Wenn du siehst, bin ich wenigstens sicher, daß du mir nicht einschläfst bei dem wunderbaren Werke. Also los!

Ein Gespenst, dem man unerwartet begegnet, ist eine unangenehme Sache, ein Gespenst aber, das man zur eigenen Verwandtschaft rechnen und vor der Welt kampfhaft verbergen muß, ist eine noch viel unangenehmere. Man versteckt es in der angemessensten Weise und ängstigt sich trotzdem beständig, daß es den sorgsam gewählten Schlafwinkel plötzlich verläßt und im ungeeignetsten Moment auf der Bühne unserer Daseins unangenehm anfängt. Und solche Gespenster kommen in den besten Familien vor. Ja, man behauptet sogar, daß keine Familie frei sei von einem derartigen Handgeist, von einem Skelet in einer dunklen, verborgenen Kammer, das unerwartet hervortreten kann und mit seinen klappernden Knochen die Menschen in tödlichen Schrecken versetzt. Es ist überall vorhanden, aber es nimmt die verschiedensten Gestalten an. Dem jungen Ehemann erscheint es in der Maske der verlassen geliebten, die seiner Frau ihren Besuch macht. Dem reichen Kaufmann in der Gestalt eines ehemaligen Jugendfreundes, der nach Amerika gegangen ist, und mit dessen ansehnlichen Vermögen er sein höchst respektables Geschäft begründet hat. Der ehrbaren Tochter einer anrüchigen Mutter —

Paul, darf ich das Fenster aufmachen? Es ist hier so warm.

Gewiß, gewiß. Gefällt es dir nicht, was ich geschrieben habe?

O doch, es gefällt mir. Nur weiß ich nicht recht, wie du es in Zusammenhang bringen willst mit dem, worüber der Aufschuß handelt soll.

Es lachte. Du beleidigst meine Künstlerrechte! Den Paulus wenigstens, worin ich den Uebergang mache, muß ich dir noch vorlesen. Dann sollst auf bald erlöst sein, du schreist ja große Sehnsucht ins Freie zu haben.

Der Abend ist so schön, aber ich höre dir gerne zu.

Also noch dies: Wie gesagt, solch ein unsichtbares Gespenst oder Skelet gibt es in jedem Hause. Daß es aber offen sichtbar wird als das, was es in Wirklichkeit ist, daß es keine Verleumdung wählt, sondern sich in seiner weichen Knochengestalt den Augen zeigt, das gehört zu den Seltenheiten. Hier in unserer Stadt ist es geschehen. Ein merkwürdiger Junge hat solch ein Skelet aus Nichts gegerrt, aus der Tiefe eines alten Brunnen hat es einen fei-

ner Knochenarme hervorgehoben und auf ein Verbrechen drohend hingewiesen, das an bis jetzt noch verborgener Stätte begangen worden ist.

Klingt das nicht großartig? Eigentlich ist es ja Unsinn, aber es klingt doch famos, nicht wahr?

Ja, Paul, großartig. Nun will ich dich auch nicht mehr quälen, aber nein, das eine mußt du noch hören, wie ich der hochwohlthölichen Polizei Drei um's — Mädchen geschmiert habe. Hier kommt's am Schluß:

Man darf erwarten, daß die Herren vom Gericht in Verbindung mit dem ausgezeichneten Chef unserer Sicherheitspolizei, Herrn Oberregierungsrat Bornträger, bald Licht in das Dunkel dieses geheimnisvollen Verbrechens bringen werde. Eine Bürgschaft dafür bietet auch der Umstand, daß die Spezialuntersuchung in den Händen des Herrn Niemann liegt, der in den Kreisen seiner Kollegen mehrfach als ein zweiter Sherlock Holmes bezeichnet wird.

Kannst du dir eine edlere Sache denken, Schatz? Mich werfen sie hinaus und ich vergesse die schände Tat mit solchen Worten der Bewunderung. Sieh mich an, wie siehe ich da?

Sie kam auf ihn zu und legte ihm lachend ihre Hände auf die Schultern. Du hättest sichere Antwort auf einen Heiligenschein, wenn ich dir so ganz traute, Paul. In deinen Augen sehe ich allerlei blitzen, was nicht ganz zu dem schönen Loblied auf dem Papiere da stimmt.

Aber Martha! Hast du jemals gehört, daß ich mich über irgend einen Menschen lustig gemacht habe?

Schlingel du! Frag lieber, ob ich schon jemals gehört habe, daß du dich nicht über einen Menschen lustig gemacht hast. Ich wage zu behaupten, daß es kein größeres Vergnügen für dich gibt als das.

Er brachte seine feine, schlanke Figur in eine so würdevolle Stellung, als es nur möglich war. Ich werde dir das Gegenteil sofort beweisen.

Wodurch? Zudem ich folgendes tue. Erstens drücke ich auf den Knopf, dieser Klingel hier, zweitens übergebe ich dem gränzdigen Seherhebeling, der auf diese Station erscheinen wird, dieses Manuskript, drittens gehe ich mit dir in den Hof und viertens gehe ich mit dir in den schönsten Frühlingsabend hinaus. Wenn du dann an meiner Seite spazierst, wirst du — sofern du nicht ganz auf den Kopf gefallen bist, wofür ich bisher keine Anzeichen habe — bald genug merken können, was mir das größte Vergnügen auf der Welt ist.

Gut, ich werde meine Geisteskräfte anstrengen. Hast du aber auch wirklich Zeit für mich?

Mit gutem Willen geht alles. Ich komme nachher noch einmal herauf und lese die Korrektur, dann ist die Sache erledigt.

Der jugendliche Abgesandte der Druckerei erschien und empfing sein Manuskript. Paul machte sich eilig fertig und schritt wenige Minuten später an der Seite Martha durch die von einer milden, weichen Dämmerung erfüllten Straßen.

Das junge Paar und ihre junge Liebe stammten ganz prächtig zusammen, darüber waren die beiden bald einig.

Der durchleuchtete Himmel im Westen war genau so hell und wolkenlos wie der geträumte Himmel ihres Glücks, der Abendwind so kräftig und frisch, wie der Schlag ihrer Herzen, und der feine süße Duft, der sich aus der freien, sprossenden und knospenden Natur zwischen die Häusermauern herinstahl, wie die Berührung von etwas noch Schönerem, das auch ihnen bestimmt war und in geheimnisvoller Form ihrer wartete.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160 CONFISERIE S. CLAI Via Sorgia 13

Indianer Krapfen

und Daiser mit Obers.

Das Favorit-Madenalbum Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Herrn Joki Kramer, Sie Stadler, ein kräftiges, froh zu sein, Kommandant von seinem Koffer.

Kleines möbliertes Zimmer, Sie Lucia 26, portiere 583

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Barbara 9, 1. Stod. 581

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Zimmer, Sie Antonio 5 588

Möbliertes Kabinett, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Eine große Wohnung, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Möbliertes Zimmer, Sie Dignano 8, 1. Stod. 546

Sangenscheidt's Sprachführer: Der kleine Louffaint-Sangenscheidt. Englisch, Französisch, Italienisch. Jeder Band Nr. 3.60. Sonntag in der Schirner'sche Buchhandlung (G. Mahler).

Ein donnerndes Hoch dem Beppo daß die Bellona wackelt! Skis - Mond - Pagal - Ultimo.

Zur Anfertigung von Kostümen, Toiletten, Hosen, Schossen etc. sei dem P. T. Damen bestens empfohlen. Damen Moden-Salon K. Deubler Via Monte Cappelletta 1

? Liebesheirat? Otto Steinger in Leipzig-Connewitz 578.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Aktienkapital und Reserven zirka 186 Millionen Kronen. Filiale in Pola. Konto Korrents. - Sparbücher. Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes. Beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deposierung von Militär-Heiratskautionen und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

ARME...

